

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

**Bezugspreis:**  
Dortjährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 0,75. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Anzeigenpreis:**  
Für die kleinstmögliche Lesens-Zeile oder deren Raum 10 Pf. — Im Restemittel für die kleinstmögliche Lesens-Zeile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Bekanntmachung nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhler, Buchdruckerei in Groß-Ottfilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhler in Groß-Ottfilla.

Nummer 9 (11)

Freitag, den 25. Januar 1914

13. Jahrgang

## Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2%. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, 22. Januar 1914.

**Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag.** Die zweite Deputation der Ersten Kammer beantragt, die Kammer wolle in ihrer Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: Die Königlich Staatsregierung zu ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß die Vorarbeiten zur Abgabe der Vermögenserklärung für den Wehrbeitrag zum Teil viel umfangreicher sind, als ursprünglich anzunehmen war, im Bundesrat dafür einzutreten, daß die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärung gemäß dem Antrage des deutschen Reichstages bis Ende Februar 1914 verlängert wird.

**Genehmigte Geldsammlungen.** Den beiden sächsischen Hauptvereinen der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung ist zugleich für die ihnen angeschlossenen Zweigvereine und Frauenvereine durch Verordnung des sächsischen Ministeriums des Inneren die nachgelagerte Genehmigung zur Vornahme von Sammlungen bei den Vereinsfesten, wie bei den Jahresfesten der Hauptvereine, sowie von Hausammlungen für die regelmäßige Einbringung des Jahresbedarfs, und zwar in der bisher üblichen beschränkten Weise, daß gelegentlich der jährlichen Einbringung der Jahresbeiträge auch im Hause einzelner Nichtmitglieder, von denen Bereitwilligkeit zu einer Gabe zu erwarten ist, nach Beiräten nachgetragen werden darf, für die Jahre 1914, 1915 und 1916 erteilt worden.

**Legt die Gesellenprüfung ab.** Komtende Ostern beendet wieder eine Anzahl von Handwerkslehrlingen ihre Lehrzeit. Die Gewerbetakammern machen daher darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetz der Lehrling sich der Gesellenprüfung unterziehen soll, daß weiter der Lehrling verpflichtet ist, die Lehrlinge zur Ablegung der Gesellenprüfung anzuhalten (§ 131 c der Gewerbeordnung), und daß er sich strafbar macht, wenn er diese Pflicht gegen die ihm anvertrauten Lehrlinge verletzt (§ 140 Abs. 1 Ziffer 9 der Gewerbeordnung). Lehrlinge, deren Lehrherren einer Innung nicht angehören, haben ihre Gesuche um Zulassung zur Prüfung so bald als möglich und bis spätestens zum 10. Februar 1914 schriftlich an die Gewerbetakammer zu richten. Dem Zulassungsgesuch, das auf hohen Bogen zu schreiben ist, sind beizufügen: 1. ein von dem Gesuchsteller selbstständig verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, 2. das Lehrzeugnis bzw. das Zeugnis des Lehrherrn, daß und wie lange der Lehrling bei ihm in der Lehre steht, 3. die Zeugnisse der Fortbildungsschule oder einer Fachschule oder einer sonstigen gewerblichen Bildungsanstalt, welche der Gesuchsteller besucht hat, 4. die Prüfungsgebühr von 10 Mark, 5. Vorschläge für das Gesellenstück und Zustimmung des Lehrherrn hierzu. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Ablegung der Gesellenprüfung, zu der sich der Lehrling im Lehrvertrage verpflichtet hat, durchaus im Interesse des Lehrlings liegt, da nur derjenige später zur Meisterprüfung zugelassen wird, der die Gesellenprüfung bestanden hat. Die Meisterprüfung muß aber jeder ablegen,

der nach vollendetem 24. Lebensjahre Befähigung anleiten will.

**Dresden.** Größere Hausdurchsuchungen bei mehr als zwanzig Firmen der Dresdner Tabak- und Zigarettenbranche fanden am Montag durch zahlreiche Polizeibeamte und richterliche Verlesenen statt und verursachten nicht geringen Ansehen. Diese Hausdurchsuchungen, die zu allerlei Gerüchten Veranlassung gaben, waren wie verlautet, zu dem Zweck veranstaltet worden, festzustellen, ob die betreffenden Firmen den „Tabaktrust“ angehören. Infolge der Bekämpfung der Trusts durch die amerikanische Regierung breitet sich dieser in neuerer Zeit immer mehr in England und Deutschland aus. Die verlautet, ist viel Material jutage gefordert worden, woraus zu schließen ist, daß die verschiedensten Firmen bereits verurteilt sind.

**Kasseler** erregt die Aufmerksamkeit der 17 Jahre alten Aurora Worglmann, Tochter eines rumänischen Obersten, durch den angeblichen rumänischen Studenten Julian Jortunescu. Wohin sich der 23 Jahre alte Entführer mit dem jungen Mädchen gewendet hat, ist noch nicht bekannt.

**Ein Stuhl der Studde** fiel am Montag vormittag im Schwurgerichtssaal des Landgerichts bei Gelegenheit der Verhandlung der 5. Strafkammer herunter. Da noch mehrere Nachsätze erfolgten, mußte der betreffende Platz des Saales, in dem heute die Schwurgerichtssitzungen beginnen, abgeperrt werden. Die Sitzung wurde jedoch nicht unterbrochen.

**Die Dresdner Kriminalpolizei** beschäftigt seit einigen Tagen eine geheimnisvolle Angelegenheit, ohne daß eine Aufklärung bisher möglich war. Der Sohn des Handelsleiters Roden hatte am Sonnabend Familienbesuch zur StraÙe herabgeholt und benutzte dann bei der Rückkehr eine andere Treppe, die an den Gemächern Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde vorbeiführt. Dort bemerkte der zurückkehrende Roden vor der Tür eines Zimmers der Prinzessin Mathilde einen unbekannten Mann und in einem der Zimmer einen anderen Unbekannten, der sich darin zu schaffen machte. Roden eilte sofort die Treppe hinauf zu seinem Vater, um diesen und andere Schloßbewohner zu benachrichtigen worauf alsbald Nachforschungen angestellt wurden. Die unbekannten Eindringlinge waren inzwischen bereits spurlos verschwunden und es ist bis zur Stunde nicht aufgeklärt, wie sie ins Freie gelangten, ohne die Posten zu passieren. Seitens der Kriminalpolizei wurden sofort umfangreiche Erdzierungen eingeleitet, die ein bestimmtes Ergebnis bisher nicht zeigten. Prinzessin Mathilde weilt während des Voralles nicht im Palais.

**Ein ungläublicher Strohknecht.** Als am Mittwoch nachmittag ein gut gekleideter Herr die König-Johann-StraÙe entlang ging, stand dicht am Trottoir ein großer Karren mit gerästelten Weinschöden. In der Tat trafen sich die goldenen und silbernen Flaschenhälle recht verführerlich aus den Adern hervor. War es nun ein plötzlicher Anfall von Raptomanie oder ein unbewusstes Verlangen nach dem goldenen Rosi, genug, der selbsteidende Herr langte sich schnell eine Flasche aus dem Weinschöden und ließ sie noch schneller in die innere Tasche seines Ullers verschwinden. Radrich war der Vorgang bei dem starken Beizh-

auf dieser Straße bemerkt worden und unabsichtlich wehrte auch in demselben Augenblicke der Passant zu seinem Wagen zurück. Schleunigst ergriff der Langfinger nach dem Altmarkt zu das Gasenpanier und der Menschenstrom, der ihm folgte, sah, wie er in der Hausflur des Café Central verschwand. Dort hatte er sich durch eine offene Tür nach dem Hofe geflüchtet und sofort die Tür von innen verriegelt. Inzwischen war aber die Polizei herbeigerufen worden, welche die Tür zum Hofe gewaltsam öffnen ließ. Der Langfinger wurde vorläufig festgenommen. Bei der Feststellung der Personalien ergab sich die höchst überraschende Tatsache, daß man es nicht etwa mit einem professionellen Strohknechte, sondern mit einem angehenden königlichen — Beamten zu tun hatte. Dadurch gewinnt es allerdings den Anschein, als dürften die geistigen Verhältnisse des Mannes nicht in Ordnung sein.

**Kadeberg.** Dem hiesigen Kirchenvorsteher Schneidewitz wurde vom Ex-lust. Landeskonsistorium für seine 40 jährige treue Tätigkeit in der Kantorei und im Kirchengesangsverein eine Ehrenurkunde überreicht.

**Bischofswarda.** Zwei Kodelunfälle ereigneten sich am Sonntag auf der Kodelbahn am Butterberge. Ein Seminarist erlitt einen doppelten Beinbruch und ein anderer Seminarist zog sich einen Bruch des Kniebeines zu.

**Sörnewitz.** Der 87 Jahre alte Gutsbesitzer Karl Hermann wurde nach dem Erlimmen einer Treppe von einem Schwindelanfall erfaßt und stürzte die Treppe hinab, Hierbei zog er sich einen schweren Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Reichen.** Am Dienstag morgen wurde in der Nähe der Ortschaft Reichen der Mechaniker Paul Hoffmann ertrunken aufgefunden. Der Verunglückte stand im fünfzigsten Lebensjahre.

**Ortrand.** Der am vergangenen Montag hier abgehaltene Wochenschweinemarkt wies keine so große Anzahl Ferkelschweine auf, wie sonst zuvor. Der Geschäftsgang war ein ganz langsamer. Das Paar Ferkel wurde mit 24 bis 40 Mark bezahlt. Fette und Lämmerpreise waren nicht aufgetrieben.

**Rohwein.** Der Endarmen-Brigadier Schilling von hier (ehemaliger Postbeamter in Langenfeld) nahm dieser Tage eine ihm verdächtig vorkommende Person fest. Nach näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß es sich schon seit längerer Zeit gesuchter Eindringler namens Sprengler aus Kadeberg war. Bei dem vorgenommenen Verhör gestand der Beschuldete nach längerem Weigern ein, auch seinerzeit den Einbruch in die Weidmühle ausgeführt zu haben. Im ganzen hat der Verhaftete 42 Einbrüche ausgeführt.

**Leipzig.** Am Dienstag nachmittag in der zweiten Stunde hat der Weggehilfe Schöne im Grundstücke Ransische Gasse 10 auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau, die sich dort im dritten Stock bei der Familie Gerstenberger aufhielt, drei Revolvergeschosse abgegeben. Die Frau wurde indes ankeinerlei nur leicht verletzt. Schöne ist dann geflohen. Später hat er sich selbst der Polizei gestellt.

**Raschau.** Seit dem 15. Januar wird in Raschau der dort seit 1803 amtierende im 88. Lebensjahre stehende Gemeindevorstand Richard Anders vermisst. In einem zurückgelassenen Schriftstück hat der Mann, der im Orte und über diesen hinaus als ein Meister von Pflichttreue galt, angedeutet, daß er sich erschießen werde, ohne einen Grund hierfür anzugeben.

**Wulda.** Hier scheint ein Brandstifter sein unabsichtliches Wesen zu treiben. Während

sich die Aufregung über die in den letzten Tagen vorgekommenen Brände noch nicht gelegt hat, wurde am Sonntag morgen die Einwohnerschaft abermals durch Feueralarm erschreckt. Es brannte die Wirtschaft von Frigische vollständig nieder. Dem einen Mieter gelang es nur, seine sieben Kinder zu retten. Pega u. Auf dem hiesigen preussischen Bahnhofs erhielt der 50 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Johann Drigalla aus Mariendorf (Kreis Bartenberg) beim Rangieren einen so heftigen Schlag in den Rücken, daß er infolge schwerer innerer Verletzungen niedersank und kurz darauf tot aufgefunden wurde.

**Glauchau.** In der in der Kuststraße 88 untergebrachten Lohnweberei von Hermann Hertel brach am Sonntag vormittag Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Nach mehrstündiger angestrengter Löscharbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken und jede weitere Gefahr abzuwenden. Der Vorarbeiterraum ist völlig ausgebrannt und auch die in der ersten Etage untergebrachte Dreherei der Kupfer- und Metallgießerei und Armaturenfabrik von Woz. Lehmann Reugebauer Raßl, der das Grundstück gehört, ist arg beschädigt, während die übrigen Arbeitsräume der hiesigen Weberei verschont blieben, da sie durch eine Brandmauer von dem Vorarbeiterraum getrennt sind. Der Schaden ist recht erheblich größtenteils aber durch Versicherung gedeckt. Das Feuer ist vermutlich durch Selbstentzündung von in dem Vorarbeiterraum lagernden Garnabfällen entstanden.

**Reichenbach i. B.** Ein mit Eis hochbeladener Wagen geriet, da das Anlegen des Eisringes unterlassen worden war, auf einer unbedeutenden Senkung der äußeren Zwaidener Straße ins Rutschen. Dabei fielen Eisbollen auf Dächsel, Ortschaft und an die Weine der Pferde, die, dadurch ängstlich geworden, in schnellerer Gangart übergingen und mit dem Wagen an das Gerüst für den Erweiterungsbau der Bahnüberführung prallten. Das eine Pferd stürzte, die vordere Wand des Wagens brach, und die Eisbollen verletzten das am Boden liegende Tier so schwer, daß es getötet werden mußte. Glücklicherweise blieben Ratscher und Straßenpassanten unversehrt.

**Delitzsch i. Erzgeb.** Auf dem Steinkohlenwerk „Gottes Hilfe“ hier brach ein starker Kohlensturz zusammen. Durch die hereindringenden Kohlen und Gesteinsmassen wurden die Bergleute Beck und Luga und Lorenz aus Hohenfeld begraben. Während der Bergmann Beck zwar schwer verletzt aber noch lebend geborgen werden konnte, war Lorenz bei seiner Auffindung bereits tot.

**Infolge einer Lampenexplosion** war in der Mädchenkammer des Gasthauses „Zur Adlermühle“ in Delitzsch i. B. Feuer ausgebrochen, doch gelang es der Kaltblütigkeit des Wächters, die Flammen, welche bereits Betten und Gardinen ergriffen hatten, zu unterdrücken, bevor sie größeren Schaden anrichteten.

**Glückliche Eltern!**  
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:  
„Glückliche Eltern“.  
Preisliste über Mutterspritzgen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende direkt zu.  
Rich. Freisleben,  
Dresden-A., Postplatz.  
Auf dieses Inserat Rabatt.